



Abb. 233. Amtshaus der k. k. Tabakregie, IX., Porzellangasse 51.

bekrönt ist, wurde architektonisch reicher ausgebildet. Die Gesamtkosten dieses Baues betragen rund 1·5 Millionen Kronen, in welchem Betrage jedoch die Kosten des Baugrundes und der inneren Einrichtung nicht enthalten sind.

*Alois Koch.*

#### **K. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamt („Dorotheum“)** (Abb. 234, 235).

Das alte Versatzamtsgebäude, I., Dorotheergasse 17 und Spiegelgasse 16, entsprach in seiner ganzen Anlage und Einrichtung längst nicht mehr den Anforderungen des modernen Verkehrslebens. Es ergab sich demnach die Notwendigkeit zu einer Reorganisation und Erweiterung des Betriebes des Versatzamtes sowie zum Umbau des Gebäudes, und zwar in der Weise, daß in demselben nicht nur das Versatz- und Verwahrungsamt, sondern auch ein alle öffentlichen Versteigerungen zentralisierendes Versteigerungsamt genügenden Raum habe. Die Pläne zu diesem Neubau wurden von dem Ministerialrat Emil R. von Förster verfaßt, die Bauausführung dem Oberbaurate der niederöstr. Statthalterei Tomša übertragen. Der Umbau des Gebäudes, welcher im August 1898 begann und am 12. November 1901 seinen Abschluß fand, mußte in zwei Bauperioden erfolgen, um Störungen im Geschäftsbetriebe zu vermeiden. Der im Wiener Barockstile gehaltene Monumentalbau hat die Form eines an den beiden Schmalseiten angebauten Rechteckes im Ausmaße von 3173·61 m<sup>2</sup>, wovon auf die in zwei Geschossen unterkellerten beiden Höfe und die Licht- und Luftschächte 579·92 m<sup>2</sup> entfallen. Eine große und eine kleine Durchfahrt vermitteln den Verkehr zwischen den vorgenannten beiden Gassen. Das Gebäude besitzt zwei übereinanderliegende Kellergeschosse, Erdgeschoß, Mezzanin und darüber noch zwei Stockwerke. Die drei Ämter, nämlich das Versatzamt, das Verwahrungsamt und das Versteigerungsamt, sind voneinander räumlich vollständig getrennt.

In den beiden Kellergeschossen befinden sich die ausgedehnten, feuersicher konstruierten Magazine sowie die sehenswerten maschinellen Anlagen, welche dem Betriebe der Niederdruckdampfheizung, der Ventilation und der neun hydraulischen Aufzüge für Personen und Waren dienen. Einer dieser Aufzüge ist so eingerichtet, daß ein beladener Wagen vom Hofniveau in das erste Stockwerk befördert werden kann. Ferner befinden sich in den Souterraingeschossen zwei Dienerwohnungen, die Wohnung des Maschinisten, die Wachstube für die k. k. Sicherheitswache, das ganz in Emailkacheln verkleidete Lokal für die Lebensmittelversteigerung. Im ebenerdigen

trakten der Magazinshof und der mittlere große Hof umschlossen werden, zwischen welchen der Magazinstrakt liegt, der zur Aufnahme von Tabakspezialitäten dient. Dieser Magazinstrakt besitzt um ein Geschoß mehr als die übrigen Trakte, doch ist die Anordnung so getroffen, daß im dritten Stocke die Fußböden mit den übrigen Trakten wieder in gleicher Höhe liegen. Durch einen elektrischen Lastenaufzug gelangen die Kolli in die Stockwerke dieses Traktes.

In konstruktiver Beziehung sei erwähnt, daß sämtliche Decken aus Ludwigschen Patent-Ziegelgewölben hergestellt wurden. Für die Beheizung aller Räume, mit Ausnahme der Wohnungen, dient eine Niederdruckdampfheizung; die Wärmeabgabe erfolgt mittels Radiatoren. Die Außenfassaden, das Vestibül, die Hauptstiege sowie die Stiege zur Beamtenwohnung sind im Barockstil ausgeführt. Der Hauptrisalit, welcher von einem Mansardendach und einem mächtigen Reichsadler